

Evangeliumsruf



Nr. 2

Evangeliumsruf

Eine christliche Zeitschrift
von Täufern, die biblische
Antworten auf die
Probleme der heutigen
Gesellschaft aufzeigt.

Such dir deinen Gott aus

Seite 4

Cäsar bezahlen S. 2 | Lektionen aus Australien S. 3 | Such dir deinen Gott aus S. 4
Komm S. 5 | Was ist mit Außerirdischen? S. 6 | Der Einfluss gottesfürchtiger Großeltern S.8
Wurden wir intelligent erschaffen? S. 10

Cäsar bezahlen

von Clay Zimmerman

„Ordnet euch deshalb aller menschlichen Ordnung unter um des Herrn willen“ (1. Petrus 2,13).

In verschiedenen Ländern zahlen Menschen ihre Steuern auf unterschiedliche Weise. Die meisten Deutschen zahlen monatlich. Für Amerikaner ist der 15. April der Tag, an dem sie ihre Steuererklärung abgeben müssen. Andere zahlen vielleicht vierteljährlich. Wann auch immer man bezahlt, es tut irgendwie weh.

Sich über Steuern zu beschweren, ist eine alte Gewohnheit. Viele Menschen glauben, dass ihre Regierung verschwenderisch ist. Wer möchte schon sein hart verdientes Geld für die Verschwendung von Steuergeldern ausgeben? Ich nehme an, dass wir nicht mit jedem von der Regierung finanzierten Programm einverstanden sind, aber das gibt uns keinen Grund, unsere Steuern nicht zu zahlen. Die Regierung hat in der Tat eine harte Hand, und wehe dem, der bei den Steuern betrügt! Einige Kriminelle müssen für ihre illegalen Aktivitäten weniger lange ins Gefängnis als für ihre Steuerhinterziehung. Der Handel mit Bargeld und die Nichtmeldung illegaler Einkünfte an die Regierung ziehen schwere Steuerstrafen nach sich.

Viele Menschen fallen nicht in die Kategorie der Schwerverbrecher, glauben aber dennoch, dass Steuerhinterziehung in Ordnung ist. Siemeinen, wenn sie nicht alles melden und es nicht zurückverfolgt werden kann, sparen sie Geld, indem sie weniger Steuern zahlen. Das stimmt zwar, aber ist das legal? Nein! Ist es ethisch vertretbar? Nein! Ist es christlich? Nein!

Vor vielen Jahren befand sich eine Gruppe von Juden inmitten einer politischen Situation, die ihnen nicht gefiel. Eine verhasste Regierung, die stärker war als die Juden, kontrollierte ihr Land. Natürlich hassten sie es, Steuern an diese römische Regierung zu zahlen.

Die Juden, die Jesus vernichten wollten, dachten, sie könnten Ihn mit einer Ja-oder-Nein-Frage in die Falle locken. „Ist es rechtmäßig, Steuern an Cäsar zu zahlen oder nicht?“ Cäsar war die höchste Autorität in der römischen Regierung. Antwortete Jesus mit „Ja“, würde das Volk wütend werden und Ihn als Verräter bezeichnen. Antwortete er mit „Nein“, würde die Regierung ihn unter Druck setzen, da Er eine Rebellion anstachelte.

Aber sie konnten Jesus nicht in die Falle locken! Nachdem Er sie gebeten hatte, Ihm ein Geldstück zu zeigen, fragte Jesus: „Wessen Bild und Inschrift ist das?“ Sie gaben zu, dass es das des Kaisers war. Dann sagte Er: „Darum gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“

Als Christen befinden wir uns in einer ähnlichen Situation – wir leben unter einer irdischen Regierung, wirken aber für ein himmlisches Reich. Die Anweisung ist immer noch dieselbe: Gebt der Regierung, was ihr gehört, und Gott, was sein ist. Im ersten Teil von Römer 13 erhalten wir die gleichen Anweisungen vom Apostel Paulus. Zusammengefasst, sagt er uns, dass Gott die Regierungen gebraucht. Ihre Aufgabe ist es, den Frieden zu wahren und Steuern einzutreiben. Unsere Aufgabe ist es, zu gehorchen und zu zahlen, was wir schulden.

Gott fordert Seine Kinder zum Gehorsam gegenüber ihren Regierungen auf, wenn ihre Gebote nicht Gottes höhere Gesetze für uns ersetzen (Apostelgeschichte 5,29). Gehorsam ist eine Charaktereigenschaft des Christen. Liebe und Respekt sind unsere Berufung. Wir sind auch dazu aufgerufen, für unsere Regierung zu beten (1. Timotheus 2).

Bezahle, bete, und gehorche.

EVANGELIUMSRUF

Nr. 2

Chefredakteur: Daniel Allgyer

Redakteure/Autoren: Joe Weirich,
Wayne Miller, James Yoder,
Clay Zimmerman

Rezensent: Roger L. Berry



Für weitere Informationen über Täufer oder für geistliche Hilfe wenden Sie sich bitte an evangeliumsruf@gmail.com. Evangeliumsruf ist eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift. Exemplare von Evangeliumsruf sind unter AnabaptistResources.org kostenlos erhältlich.



Lektionen aus Australien

von Gardell Strite

Meine Frau und ich haben vor kurzem eine Reise nach Australien unternommen – ein Ort, an dem wir noch nie zuvor gewesen waren. Dabei fielen mir einige geistliche Lektionen und Parallelen zum christlichen Leben ein.

Sei freundlich zu Fremden, auch wenn ihre Art dir fremd ist. Was würdest du denken, wenn dir ein Auto auf der falschen Straßenseite entgegenkäme? Würdest du wütend werden oder der Person einen hässlichen Namen verpassen? Wie kann jemand so etwas Ignorantes tun? In Australien fährt man auf der linken Straßenseite. Das ist genau das Gegenteil von dem, was mir beigebracht wurde. Ich bin mehrmals in die alte Gewohnheit zurückgefallen, auf der rechten Seite zu fahren. Die anderen Fahrer warfen die Hände in die Luft und taten so, als hätte ich etwas Schlimmes getan, obwohl ich in Wirklichkeit nur so gefahren bin, wie es mir beigebracht wurde. Bedenke das, wenn du einen Ausländer etwas völlig Unangemessenes tun siehst. Möglicherweise handeln sie einfach nach den Normen ihrer Kultur. Gott erinnerte die Kinder Israels daran: *„Ihr sollt den Fremdling lieben, denn ihr seid ebenfalls Fremdlinge gewesen im Land Ägypten.“* (5. Mose 10,19)

Folge deiner Karte, um dein Ziel zu erreichen. Wir haben uns ständig auf unser Navigationssystem verlassen, um uns zu orientieren. Die australischen Geschwindigkeitsbegrenzungsschilder sind nur eine rot eingekreiste Zahl auf einem Schild ohne weitere Aufschrift. „War es die Routennummer oder die Geschwindigkeitsbegrenzung?“ fragte ich mich. Es ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung und oft war es 110! Aber halt, das waren Kilometer pro Stunde, nicht Meilen pro Stunde. Es gab viele Kreisverkehre und keine Stoppschilder oder Ampeln. All das war anfangs sehr verwirrend. Aber unser zuverlässiges Navigationssystem zeigte uns immer mit einem Pfeil an, in welche Richtung wir fahren mussten.

Die Welt, in der wir leben, kann mitunter sehr verwirrend sein. Was ist der richtige Weg? Welchen Weg sollten wir einschlagen? Soll ich hier oder dort hingehen? Inmitten dieser verwirrenden Fragen hilft uns Gottes Antwortbuch, die Bibel, unseren Weg

durch das Labyrinth des Lebens zu finden. Gott sagt: *„Und deine Ohren werden das Wort hören, das hinter dir her so spricht: »Dies ist der Weg, den geht!«, wenn ihr zur Rechten oder zur Linken abbiegen wollt.“* (Jesaja 30,21) Gott will nicht, dass wir verwirrt sind. Er hat uns ein Leitsystem gegeben, das uns durch das Leben führt – wir müssen nur bereit sein, diesem zu folgen.

Bedenke, dass du jedes Mal etwas von deiner Identität preisgibst, wenn du deinen Mund öffnest. Es war unmöglich für uns, mit dem Akzent und dem Tonfall der Australier zu sprechen. Wenn wir versuchten, ihre Sprache zu imitieren, machten wir uns nur lächerlich. Aufgrund unseres Akzents schien jeder zu wissen, dass wir Amerikaner waren, ohne dass wir es gesagt hatten.

Gott fordert Christen auf, „zu erkennen“ zu geben, dass sie „Fremde und Wanderer“ sind (Siehe Hebräer 11,13-14). Wie lange muss jemand mit uns reden, bis er weiß, dass wir Christen sind?

Bewahre deinen Reisepass sorgfältig auf. Meine Frau trug jeden Tag eine kleine Ledertasche um den Hals, in der sich unsere Pässe und einige Wertsachen befanden, die wir nicht verlieren wollten. Dieses Portemonnaie lag ihr buchstäblich am Herzen. Wir wollten unsere Erlaubnis, nach Hause zurückzukehren, nicht verlieren. Wären wir unvorsichtig geworden und hätten unsere Pässe verloren, wären wir in Australien gestrandet.

Nichts sollte uns lieber sein als unser Seelenheil, welches unser Pass für den Himmel ist. Wenn wir nicht im Wort Christi, unseres Erlösers, bleiben und in einer Beziehung zu Ihm leben, kommen wir nie in den Himmel. *„Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden“* (Matthäus 10,22).

Wir haben unseren Aufenthalt in Australien genossen. Als die Zeit der Abreise jedoch näher rückte, richteten sich unsere Gedanken auf die Rückkehr nach Amerika und das Wiedersehen mit unseren Lieben. Möge jeder Christ das gleiche Gefühl haben, das dieses Lied ausdrückt: *„Diese Welt ist nicht mein Zuhause, ich bin nur auf der Durchreise, meine Schätze liegen jenseits des Blauen.“*



Such dir deinen Gott aus

von Gary Miller

Jesus sprach oft über Geld und Reichtum. Er schien sehr mit diesem Thema beschäftigt zu sein. In Seinen Gleichnissen verwendete Er Reichtümer, um Wahrheiten zu veranschaulichen. Er sprach sowohl über Reiche als auch über Arme. Er lehrte über das Leihen von Geld und gab denjenigen, die Geld verliehen, Anweisungen. Er sprach über das Geben – heimliches Geben und Teilen, selbst wenn man nur wenig zu geben hatte. Jesus sagte sogar, dass unser Vater uns einen Schatz im Himmel anlegt, wenn wir hier auf Erden mit den Armen teilen. Er sprach über die Leere, die das Horten von Reichtümern in dieser Welt mit sich bringt, sowie über die Folgen von Müßiggang und Faulheit.

Tatsächlich soll Jesus mehr über Reichtum gesprochen haben als über fast jedes andere Thema. Warum ist das so? Warum konzentrierte Er sich so sehr auf Geld und Besitztümer? Was meinte Er, als Er sagte, dass wir nicht Gott und dem Mammon dienen können? Ist es möglich, dass Jesus Gefahren im Reichtum sah, die wir ignoriert haben? Ich glaube, dass Er das tat.

Der Gott des Mammons, der Gott des Geldes, bietet uns an, all unsere grundlegenden Wünsche zu erfüllen. Er verspricht uns all das und noch mehr, wenn wir ihm nur dienen. Er verführt uns mit Bildern und Worten. *Seht nur, was ich für die reichen Männer und Frauen dieser Welt getan habe! Weil sie hart gearbeitet und mir treu gedient haben, habe ich ihnen Reichtum, Besitz, Anerkennung, Sicherheit, Glück und Macht gegeben. Sie sind Menschen mit Macht und Einfluss – einfach, weil sie mir gedient haben!*

Wir sind täglich von dieser Botschaft umgeben und müssen auf den Gott des Mammons reagieren. Er ist ein mächtiger Gott. Er hat viele Gaben zu bieten. Der Gott des Mammons verspricht Schutz und Sicherheit in diesem Leben. Wenn du die meisten Bücher in der Selbsthilfeabteilung einer Buchhandlung in die Hand nimmst, wirst du weitere Versprechen dieses Gottes finden.

Ich erinnere mich, dass ich als junger Mann dachte: „Wenn ein Mann nur genug Geld hat, kann ihn nichts überwältigen.“ Ich konnte mir nicht viele Probleme vorstellen, die mir das Leben bereiten könnte und die Geld nicht lösen könnte. Das ist das Angebot des Gottes Mammon (der, wie viele entdeckt haben, nicht immer hält, was er verspricht).

Doch der Gott des Mammons ist nicht der einzige, der diese Gaben anbietet. Jesus hat angeboten, dieselben

Wünsche zu erfüllen – für all diejenigen, die bereit sind, Ihm zu folgen. Wenn du mit Akzeptanz oder Unsicherheit zu kämpfen hast, kann Jesus dieses Bedürfnis erfüllen. Beachte Sein Angebot: *„Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“* (Johannes 14,23) Das ist ein erstaunliches Versprechen. Was könnte mächtiger sein, als wenn der Gott des Universums bei dir wohnt? Jesus hat versprochen, sich um all deine Bedürfnisse zu kümmern, wenn du Ihm nachfolgst. Wenn du die geistliche Kraft hast oder einen göttlichen Einfluss hinterlassen möchtest, hat Jesus versprochen, dass wir durch Ihn alles tun können.

Es gibt einen andauernden Kampf zwischen dem Gott des Mammons und dem Gott des Universums. Beide haben ihre Vorschläge unterbreitet. Der eine verspricht sofortiges Vergnügen, aber keine Hoffnung für das Leben nach dem Tod. Der andere verlangt heute Opfer, verspricht dafür aber unaussprechliche Freude für morgen. Der eine verlangt nur Gefühle, der andere Glauben.

Es gibt jedoch noch einen weiteren Unterschied zwischen diesen beiden Vorschlägen. Lass mich das veranschaulichen: Als ich mich zum ersten Mal zu meiner Frau hingezogen fühlte, begannen wir, mehr Zeit miteinander zu verbringen – meist in einer Gruppe mit anderen jungen Leuten. Wir waren nur Freunde. Auch wenn wir nie darüber gesprochen haben, war uns klar, dass ich nur einer ihrer vielen Freunde war.

Schließlich kam der Zeitpunkt, an dem ich sie bat, meine Frau zu werden. Wir beide wussten, dass dies etwas Besonderes war. Wir waren uns einig, dass sie meine einzige Frau sein sollte und ich ihr einziger Ehemann. Wir haben viele Freunde, aber nur einen Ehepartner.

Der Ruf Jesu ist derselbe. Er verlangt völlige Treue und Liebe. Während es dem Gott Mammon vielleicht egal ist, ob du anderen Göttern nachläufst, ist es Jesus nicht egal. Er drückt sich sehr deutlich aus. Wir können nicht Gott und Mammon dienen.

Gott ruft dich auf, eine Entscheidung zu treffen. Wirst du dich Gott, dem allmächtigen, widmen und Ihm dein Leben schenken, egal, was es dich kostet? Oder wirst du dem Mammon dienen, also dieser Welt, dem Geld und den Besitztümern?

Aus „Charting a Course in Your Youth“ (Einen Kurs für deine Jugend festlegen). Veröffentlicht von TGS International. Verwendung mit Genehmigung.



Komm

von Daniel Allgyer

Komm mit! Ich lade dich heute Abend zum Essen ein. Komm mit uns. Wir wandern auf dem Rimrock Trail. Komm und genieße das Essen und die Gemeinschaft bei uns zu Hause. Komm, setz dich neben mich und ich erzähle dir eine Geschichte. Komm vorbei und ich zeige dir, wie man es macht.“

„Komm“ ist ein willkommenes Wort, das wir gerne hören. Wenn uns jemand bittet zu kommen, hat er normalerweise etwas mit uns zu teilen. Es bedeutet, dass sie unsere Gegenwart wollen. Sie wollen eine Beziehung zu uns.

Lerne eine Person kennen, die wir Charlotte nennen wollen. Charlotte will dazugehören. Sie will geliebt werden. Sie will eine friedliche, sichere Beziehung.

Aber alle ihre Beziehungen sind zerbrochen. Sie kann niemandem trauen. Sie ist verwirrt, aufgewühlt und allein.

Vielleicht sind auch deine Beziehungen zerbrochen. Vielleicht geht es dir wie Charlotte. Du kannst niemandem trauen. Und doch sehnst du



dich danach, geliebt zu werden, dazuzugehören, sicher zu sein und zur Ruhe zu kommen.

Ich habe einen Freund, der eine Beziehung zu dir will. Er ist sogar mehr als ein Freund – Er ist mein Retter, mein Herr, mein König! Sein Name ist Jesus, und du kannst Ihm vertrauen. Er möchte,

dass du zu Seiner Familie gehörst und Sicherheit und Ruhe findest.

Jesus sagt: *„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“* (Matthäus 11,28-30)

Zu Jesus zu kommen bedeutet, zu glauben, dass Er dir helfen kann, und dein Herz und dein Leben zu öffnen, um dich Seiner Führung hinzugeben. Mit Jesus wirst du nicht mehr allein sein. Wenn du Seine Lehren kennenlernst, wirst du nicht länger verwirrt sein. Er wird deine Sehnsucht nach Sicherheit und Sinn stillen. Er wird dir geistliches Leben und echte Hoffnung geben.

Jesus sagt: *„Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten ... Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“* (Johannes 6,35.37) Wenn du zu Jesus kommst, wird Er dich nicht abweisen. Du kannst Ihm vertrauen.

Wenn du durstig nach einer Beziehung bist, komm und trinke. Wenn du kommst und glaubst, werden aus deinem Herzen Ströme von lebendigem Wasser fließen. Leben – ewiges Leben mit Jesus!

Aber Jesus wird keine Beziehung erzwingen. Wenn du dich entscheidest, wegzugehen und Seine Einladung zu ignorieren, wird Er dich dein Leben in Aufruhr und Unsicherheit, ohne Antworten und ohne Hoffnung weiterführen lassen. Aber auch wenn du gehst, wird Er weiterhin sagen: „Komm.“

Jesus ist barmherzig und geduldig und will nicht, dass irgendjemand verloren geht, sondern dass jeder Mensch in der heutigen Welt zum Glauben und zur Umkehr kommt. Willst du nicht auch kommen?

Wenn du Hilfe auf deinem geistlichen Weg brauchst, wende dich bitte an die Gemeinde, die auf der Rückseite aufgeführt ist.



Was ist mit Außerirdischen?

von Denton Ford

Ob mit dem bloßen Auge oder einem Teleskop, der Himmel ist faszinierend und beeindruckend. Nebel, Kometen, Meteoritenschauer und unzählige Sterne erinnern uns daran, wie klein wir sind. Wenn wir jedoch in den Himmel schauen, sehen wir dann ein steriles, anorganisches Universum, in dem nur die Erde bewohnt ist? Oder gibt es dort draußen vielleicht noch andere Lebensformen, die nur darauf warten, entdeckt zu werden? Wie sich zeigen wird, hängt die Antwort auf diese Fragen letztlich von unserer Weltanschauung ab.

Evolutionäre Annahmen und das Fermi-Paradoxon

In einer evolutionären Weltanschauung ist unser bewohnbarer Planet mitsamt seinem Sonnensystem und allen Lebensformen das Ergebnis von Zufällen und natürlichen Prozessen. Man nimmt an, dass die erste einzellige Lebensform spontan aus unbelebter Materie entstanden ist und sich im Laufe der Zeit zu den verschiedenen Pflanzen und Tieren entwickelt hat, die wir heute kennen.

Wenn sich das Leben auf unserem Planeten entwickelt hat, warum kann es dann nicht auch auf anderen Planeten entstanden sein? Wie sollte es bei den Milliarden möglicher anderer Planeten da draußen nicht auch auf anderen Planeten Leben geben? Und wenn sich auf diesen anderen Planeten das Leben schon Milliarden von Jahren vor der Erde entwickelt hat, wie fortschrittlich müssen diese Lebensformen dann sein! Wir könnten hochentwickelte Zivilisationen erwarten, mit überlegener Technologie und wer weiß? Vielleicht sogar mit dem Schlüssel zur Unsterblichkeit?

Das ist die Art von Gedankengang, die aus einer evolutionären Weltanschauung resultiert. Im Gegensatz zu den Erwartungen, die die Evolution mit sich bringt, gibt es jedoch keine unbestreitbaren Beweise für die Existenz von Außerirdischen. Deshalb hat der Atomwissenschaftler Enrico Fermi

die berühmte Frage „Wo sind sie alle?“ gestellt. Das Fehlen von Beweisen für die vorhergesagten Außerirdischen ist als „Fermi-Paradoxon“ bekannt geworden.

Das Problem der Entstehung des Lebens

Es gibt noch ein weiteres eklatantes Problem. Wenn wir sagen, dass außerirdisches Leben auf anderen Planeten spontan entstanden sein könnte, weil Leben auf der Erde spontan entstanden ist, ist unsere Prämisse fehlerhaft. Es wurde noch nie beobachtet, dass Leben aus unbelebter Materie entstanden ist. Kein einziges Mal! In zahlreichen Experimenten wurde versucht, den Ursprung des Lebens zu simulieren. Das Ergebnis ist jedoch immer eine falsche Mischung von Aminosäuren. Selbst die einfachsten Lebensformen sind äußerst komplex.

Das Problem der riesigen Entfernungen

Was ist mit der Vorstellung, dass uns Außerirdische besuchen, wie es die angeblichen Sichtungen gezeigt haben? Wir stellen fest, dass es ein Problem mit der Entfernung gibt. Der nächstgelegene Stern neben unserer Sonne ist Proxima Centauri, der etwa 4,25 Lichtjahre von der Erde entfernt ist. Wenn du mit einem Raumschiff mit einer Geschwindigkeit von 64.000 km pro Stunde unterwegs wärst, würdest du über 70.000 Jahre brauchen, um Proxima Centauri zu erreichen. Und das ist der nächstgelegene Stern neben unserer Sonne! Um so große Entfernungen zu überwinden, sind höhere Geschwindigkeiten erforderlich. Aber je höher die Geschwindigkeit, desto mehr Treibstoff wird benötigt, um diese Geschwindigkeit zu erreichen, und desto mehr Treibstoff, um am Zielort abzubremsen. Und mit mehr Treibstoff kommt auch mehr Gewicht.

Es gibt Theorien über Reisen mit oder nahe der Lichtgeschwindigkeit. Abgesehen von der enormen Energie, die nötig ist, um diese Geschwindigkeit zu



erreichen, gibt es noch ein weiteres Problem: Die Gefahr, dass dein Raumschiff zerstört wird, wenn es mit irgendetwas zusammenstößt, ist extrem hoch – selbst wenn es sich nur um ein Staubkorn handelt. Wie du siehst, gibt es große Hürden, um die riesigen Entfernungen im interstellaren Raum zu überwinden.

Biblische Beurteilung

Und was sagt die Bibel dazu? Zunächst einmal erwähnt die Bibel nicht, dass Gott Leben auf anderen Planeten erschaffen hat. In 1. Mose 1,14 heißt es, dass die Sterne geschaffen wurden, um Licht zu spenden und um Zeichen, Jahreszeiten, Tage und Jahre anzuzeigen. Außerirdisches Leben zu erhalten, gehört nicht zu dem Zweck, den Gott ihnen gegeben hat. In Jesaja 45,18 lesen wir, dass Gott die Erde geschaffen hat, um sie zu bewohnen. Die Erde wurde speziell und einzigartig geschaffen, um Leben zu erhalten, und es scheint mit der Schrift übereinzustimmen, wenn man annimmt, dass sie allein diesen Zweck erfüllt.

Das Evangelium und Aliens

Das größte biblische Problem für die Existenz von Außerirdischen ist jedoch das Evangelium. Dieses Problem betrifft insbesondere die Vorstellung von intelligentem außerirdischem Leben. Gott schuf eine perfekte Schöpfung, die verflucht wurde, als Adam sündigte. Zum richtigen Zeitpunkt in der Geschichte kam Gott selbst auf die Erde und wurde einer von uns, ganz Gott und ganz Mensch (Jesus). Jesus starb als vollkommener Gott und vollkommener Mensch für die gesamte Menschheit, die Nachkommenschaft Adams. So können alle, die ihre Sünden bereuen und an Jesus glauben, Vergebung und Versöhnung erlangen.

Aber was ist mit Außerirdischen? Sie würden nicht zu Adams Nachkommen gehören. In Römer 8,22 wird beschrieben, dass die gesamte Schöpfung unter dem Fluch der Sünde stöhnt. Warum sollte Gott eine fremde Rasse erschaffen, sie unter diesem Fluch leiden lassen, ohne dass sie Anteil daran hat, und sie dann ohne Erlöser zurücklassen? Manche sagen, dass Jesus vielleicht auch für sie gestorben ist. Verse wie Hebräer 9,28 machen jedoch deutlich, dass Christus einmal für Sünder gestorben ist. Die Vorstellung von intelligentem außerirdischem Leben ist unvereinbar mit der Botschaft des Evangeliums.

Warum Aliens?

Warum sind Außerirdische also heute so extrem populär? Universitäten, wissenschaftliche Einrichtungen, die Popkultur und die Medien zeigen ein enormes Interesse an außerirdischen Besuchern. Und warum? An wen sollen sich Menschen, die nicht an Gott glauben, denn sonst wenden? Viele betrachten Außerirdische als potenzielle Retter, als Wesen, die weiter entwickelt sind als wir und uns vielleicht dabei helfen können, in Frieden miteinander zu leben. Sind Außerirdische für manche Menschen ein Ersatz für Gott?

Eine clevere Strategie

Im Laufe der Jahre gab es zahlreiche angebliche Alien-/UFO-Sichtungen, von denen sich die meisten leicht erklären lassen. Ob Satelliten, Versuchsflugzeuge, Wetterballons oder sogar Spiegelungen auf Glasfenstern – die „Sichtungen“ sind nichts Ungewöhnliches. Einige andere Geschichten ähneln so stark Science-Fiction-Filmen, dass sie wahrscheinlich nur geträumt wurden. Es gibt jedoch auch einige Berichte, die schwerer zu erklären sind. Sie sind definitiv in der Minderheit, aber einige klingen wirklich außergewöhnlich. Könnten diese Begegnungen geistlicher Natur sein?

Satan benutzt viele Dinge, um Menschen zu täuschen. Der Glaube an Außerirdische ist für viele eine sehr erfolgreiche Täuschung gewesen. Die Bibel sagt uns, dass er sich als „Engel des Lichts“ darstellt. Wie passend, dass er die Menschen davon überzeugt, ihr Vertrauen in nicht existierende außerirdische „Retter“ zu setzen, anstatt auf Jesus zu vertrauen, den einzigen, der wirklich retten kann. Auf wen hast du dein Vertrauen gesetzt?



Der Einfluss gottesfürchtiger Großeltern

von Marlin Kreider

In den letzten Jahren wurde ein Tag zu Ehren der Großeltern eingeführt. Dieser wird „Großelterntag“ genannt und findet am zweiten Sonntag im September statt. Doch genauso wie bei anderen besonderen Tagen wie dem Muttertag oder dem Vatertag wissen wir, dass es bei Elternschaft und Großelternschaft um *v i e l* mehr geht als um biologische Fakten oder einen Ehrentag. Gemäß Gottes Plan für das Familienleben, wie es unter anderem in Psalm 78,1-8 beschrieben ist, sollen Seine Liebe und Wahrheit von Generation zu Generation weitergegeben werden. In Psalm 78,7 heißt es dazu: *„Damit diese auf Gott ihr Vertrauen setzten und die Taten Gottes nicht vergäßen und seine Gebote befolgten.“* Dies ist das Gebet aller gottesfürchtigen Eltern und Großeltern. Als Teil der Großfamilie sind Großeltern ein wichtiges Bindeglied in diesem Prozess und berühren manchmal sogar die vierte und fünfte Generation ihrer Nachkommen. Was für eine Gelegenheit! Was für eine gewaltige Verantwortung.

Wenn wir an Großeltern denken, dann denken wir an ältere Menschen mit viel Lebenserfahrung. Die meisten von ihnen haben zumindest ein paar graue Haare. In der Bibel heißt es in 3. Mose 19,32: *„Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Person eines Alten ehren; und du sollst dich fürchten vor deinem Gott! Ich bin der Herr.“* Dieser Respekt vor älteren Menschen ist in unserer westlichen Kultur verloren gegangen. Heute wird Jugendlichkeit gesucht und vergöttert. Ältere Menschen können alle möglichen Pillen und Mittelchen kaufen, die sie angeblich zwanzig Jahre jünger fühlen, aussehen und handeln lassen. Wir vernachlässigen auch den Wert der Ratschläge der älteren Generation, die durch jahrelange Erfahrung

und Beobachtung gereift sind. In der Bibel gibt es eine Figur, die den Rat der Alten zugunsten der Ratschläge der Jungen verwarf – das kam ihm und sein Volk teuer zu stehen. Es war König Rehabeam, und du kannst den Bericht in 1. Könige 12 nachlesen. In der Bibel steht eindeutig, dass man die Alten respektieren soll.

Gottes Wort enthält jedoch auch einige Grundsätze, die für ältere Menschen gelten. Nur weil wir älter sind, sind wir nicht automatisch weise oder würdig, dass man uns folgt – ob als Großvater oder Großmutter. In Sprüche 16,31 heißt es: *„Graue*

Haare sind eine Krone der Ehre; sie wird

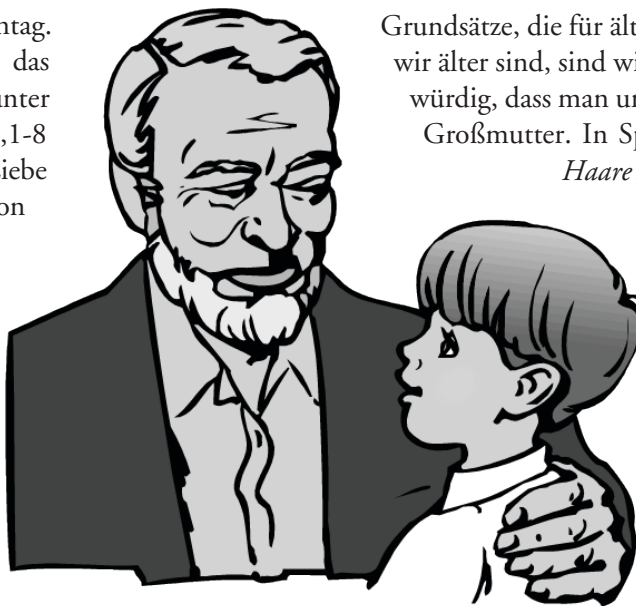
erlangt auf dem Weg der Gerechtigkeit.“ Von einem griesgrämigen, gottlosen

älteren Mann oder einer älteren Frau geht kein Ruhm und kein gutes Beispiel aus. Die jungen, zarten und unschuldigen Menschen brauchen und verdienen ein gutes, gottgefälliges Vorbild von den älteren Generationen, den Eltern und Großeltern. In

diesen letzten Tagen der Abkehr von Gott und seinem Wort (1. Timotheus 4,1) hat die ältere Generation allzu oft selbst den Weg für diese Abkehr geebnet. Es ist ein trauriger Tag, wenn dies geschieht. Denke daran: Respekt wird von Gott geboten, nicht von den Alten gefordert. Als Großeltern müssen wir uns bemühen, ein Leben für Gott zu führen, das der Achtung derjenigen würdig ist, die uns folgen.

Ein weiterer Grund zur Besorgnis ist, dass immer mehr Großeltern die Erziehung ihrer Enkelkinder übernehmen müssen, weil deren Eltern unverantwortlich leben. Dies ist nur eines von vielen Anzeichen für den rapiden Verfall der Familie in unserer Generation. Die Frage „Wer wird die nächste Generation (Urenkel) erziehen?“ ist daher mehr als berechtigt.

Wie können wir Großeltern also unsere von Gott zugewiesene Rolle im Leben derer, die nach uns kommen, ausfüllen? Was können wir in einer Zeit tun,



in der falsche Ideen im Überfluss vorhanden sind, viele Kirchen Kompromisse mit der Welt eingehen und das Evangelium Jesu Christi mit seiner lebensverändernden Kraft angesichts von Sport, Vergnügen, Spaß und Spiel in Vergessenheit gerät? Zu viele Eltern und Großeltern folgen ihren Kindern und Enkeln in Unglauben und Sünde. Sicherlich ruft Gott uns dazu auf, mehr zu tun, als die Hände zu ringen und schließlich dem Druck des Alltags nachzugeben. Tatsächlich gibt es einen Grund! In Psalm 11,3 stellt die Bibel die Frage: „*Wenn die Grundfesten eingerissen werden, was soll der Gerechte tun?*“

Hier sind, mit Gottes Hilfe, ein paar grundsätzliche Antworten.

1. Großeltern haben die Möglichkeit, ein Beispiel für einen lebendigen Glauben an Gott und die Überzeugung, für das Richtige und die Wahrheit einzutreten, zu sein. Dies wird ein Zeugnis und ein Bezugspunkt für unsere Enkelkinder sein, auch wenn wir aus diesem Leben scheiden. Junge Menschen brauchen die Inspiration durch ältere Menschen, die wissen, woran sie glauben und wohin sie gehen. Auch wenn wir als Großeltern natürlich langsamer werden, müssen wir unserem Auftrag treu bleiben, solange wir dazu in der Lage sind. Das Alter ist keine Zeit, um sich zurückzuziehen, sich dem Vergnügen hinzugeben und dem Fleisch zu frönen. Großeltern sollten Baumeister, Säulen und Unterstützer der Gemeinde sein – gerade in ihrer örtlichen Gemeinde.

2. Großeltern können betende Menschen sein. Einige von uns haben Kinder und Enkelkinder, die geistliche Kämpfe haben. Wir sind vielleicht durch körperliche Gebrechen eingeschränkt, aber wir können für die heranwachsende Generation Fürsprache bei Gottes Thron einlegen. Wir können Gebetskrieger sein, und Gott wird uns segnen. Unterschätze niemals die Macht des Gebets zu einem wundertätigen Gott (Epheser 3,20-21 und Jakobus 5,16). Lasst uns als betende Großeltern bekannt sein!

3. Wir können die materiellen Mittel, die Gott uns gegeben hat, weise einsetzen. Wir können ein Beispiel für gottgefälliges Geben, ein einfaches Leben und Haushalterschaft in dieser Gesellschaft des freien Konsums sein. Wir dürfen unsere Verantwortungslosigkeit nicht zur Schau stellen, indem wir sagen: „Wir geben das Erbe unserer Kinder aus“. Die Älteren müssen aufpassen, dass sie nicht wieder zu den Eitelkeiten ihrer Jugend zurückkehren. Die nächste Generation braucht unser Beispiel, wie man Geld und materielle Ressourcen für Christus und Sein Reich einsetzt.

4. Sei kein nachsichtiger, verwöhnter Großelternteil, der seine Kinder und Enkelkinder verwöhnt. Wir können dies vermeiden, indem wir nicht zu großzügig mit unserem Geld umgehen und nicht alle möglichen

Spielzeuge für sie oder uns selbst kaufen, insbesondere nicht solche, die der geistlichen Entwicklung und der Charakterbildung abträglich sind.

Der alte methodistische Prediger Adam Clarke soll gesagt haben, dass es zwei negative Tendenzen bei älteren Menschen gibt. Die eine ist, sich Sorgen zu machen, die andere ist Begehrlichkeit. Pflegen wir einen lebendigen Umgang mit Gott, der uns lehrt, Ihm zu gehorchen und zu vertrauen. Wir sollten alles tun, was wir können, um der jüngeren Generation zu helfen, Gott wirklich zu lieben, zu kennen, anzubeten und Ihm zu gehorchen – und nicht materiellen Dingen!

5. Großeltern können und sollten in ihrem Auftreten und sogar in ihrer Kleidung ein gutes Beispiel sein. Unsere Welt kleidet sich immer spärlicher und unzüchtiger. Es ist abstoßend und beschämend, wenn ein älterer Mensch versucht, sich wie ein gottloser, modischer Teenager zu kleiden. Ältere Christen müssen ein gutes Vorbild sein, indem sie sich ausreichend und dem Anlass entsprechend kleiden. Formelle Kleidung für den Gottesdienst ist ein praktisches Beispiel.

6. Darüber hinaus sind unser allgemeines Verhalten, unser Auftreten und unsere Einstellung sehr wichtig. Als Großeltern sollten wir uns unserem Alter entsprechend verhalten. Die Bibel sagt, dass alte Männer nüchtern und gemäßigt sein sollen. Ältere Frauen sollen sich so verhalten, wie es der Heiligkeit entspricht (siehe Titus 2,1-5). Und warum? Damit wir die Jüngeren, die uns nachfolgen, lehren können. Und damit das Wort Gottes nicht gelästert oder in Verruf gebracht wird! Die älteren Jahre werden manchmal als die „Goldenen Jahre“ bezeichnet. Die Aussage, dass das Leben zu 10 % aus dem besteht, was uns widerfährt, und zu 90 % aus unserer Reaktion darauf, ist auch für uns ältere Menschen sehr zutreffend. Mögen wir den Ton angeben und ein Beispiel für ein nüchternes, dankbares christliches Leben geben! Herr, hilf uns, in Würde alt zu werden, ohne mürrisch oder widerwillig zu werden!

7. Schließlich haben wir als Großeltern in unseren „Goldenen Jahren“ die Gelegenheit, Zärtlichkeit und wahre Liebe in einer dauerhaften Ehe vorzuleben. Das ist heute wichtiger denn je, in einer Welt, in der Werte und Moral verwirrt und pervertiert sind! Ein Freund erzählte mir von seinen Eltern, die ich nie kennengelernt hatte und die schon weit über siebzig waren. Er sagte: „Sie sind wie zwei verliebte Vögel“, denn sie waren immer zusammen und schätzten sich gegenseitig. Das gefällt mir, und Gott freut sich über diese Art von Zeugnissen. Welches größere Zeugnis können wir der Welt und unseren Nachkommen geben, als Gottes Gnade und Güte in der Erlösung und in einer christlichen Ehe, die Bestand hat? Möge Gott uns als Großeltern helfen, alles zu sein, was wir für Ihn und unsere Enkelkinder sein können und sollen!



Wurden wir intelligent erschaffen?

von David L. Martin

Interessanterweise ist der Begriff „Intelligentes Design“ nicht unbedingt mit Gott gleichzusetzen, wenn man ihn nachschlägt. Dennoch besteht kaum ein Zweifel daran, dass die meisten Menschen ihn so verstehen. Wir verwenden ihn nur, um die Diskussion zu erleichtern.

Gibt es einen intelligenten Designer, muss er eine äußerst interessante Persönlichkeit sein. Von den mächtigsten Galaxien bis hin zu den winzigsten subatomaren Teilchen zeigt sich seine Kreativität. Denk an Popcorn, das fröhlich knallt. Oder an Löwenmäulchen am Wegesrand. Den Sonnenaufgang über einem See. Ein Wald voller Licht und Schatten. Der Wind in den Weiden. Das Quaken eines Frosches. Ein schneebedeckter Berg. Die sich an den Felsen brechende Brandung. Die bizarren Kreaturen, die auf dem Grund des Ozeans leben.

Wenn es ihn gab, dann wusste der Designer, wie man einem alten Thema eine neue Wendung gibt. Er hat nicht nur Dinge erschaffen, die fliegen, sondern sie auch auf die unterschiedlichsten Arten fliegen lassen. Schwalben fliegen im Sturzflug. Geier hingegen schweben auf der Thermik. Fasane stürzen sich in die Luft, schlagen schnell mit den Flügeln und gleiten dann davon. Mauersegler wiederum fliegen so leicht, dass sie während dem Fliegen schlafen können. Ganz zu schweigen von nicht vogelartigen Fliegern wie Fledermäusen, die nachts mit ihrem eigenen Leitsystem fliegen. Und wer kann schon erklären, wie Libellen fliegen?

Hmmm. Es gibt auch Vulkane. Erdbeben. Tsunamis. Taifune. Dürreperioden. Wurden diese Phänomene ebenfalls intelligent entworfen oder

zumindest intelligent zugelassen? Das wäre in der Tat ein sehr interessanter Charakter! War der Designer freundlich zu uns? Waren seine Pläne größer als unsere Probleme?

Es wird noch komplexer. Wurden wir selbst intelligent entworfen? Wenn ja, dann mochte der Designer offensichtlich Vielfalt. Er hatte keine Ausstechform! Keiner von uns gleicht dem anderen, weder im Denken noch im Gang oder in der Stimme, ganz zu schweigen von unseren Fingerabdrücken. Hast du dich jemals über die unendliche Vielfalt des menschlichen Charmes gewundert?

Hat der intelligente Designer auch die menschliche Hässlichkeit vorausgesehen? Täuschung? Kriege? Von Menschen verursachte Hungersnöte? Oder wurde an seinen ursprünglichen Plänen herumgefuscht?

Wenn er diese Dinge vorausgesehen hat, waren dann (wieder einmal) seine Pläne größer als unsere Probleme?

Wir müssen vorsichtig sein, damit wir ihn nicht nach unseren eigenen Grenzen beurteilen. Die Intelligenz des Designers war gewaltig. Er musste Chemie und Physik auf zahllose clevere Arten in Einklang bringen, nur um Seifenblasen zu machen, geschweige denn Menschen. Wenn er so viel klüger war als wir (bedenke, dass wir diese Dinge nicht erfunden, sondern nur entdeckt haben, und dass wir die Intelligenz, die wir haben, nutzen, um so viel Ärger zu verursachen!), sollten wir dann mit der Beurteilung seiner Motive vorsichtig sein? Besteht die Möglichkeit, dass seine Wege höher waren als unsere Wege?

Gibt es den intelligenten Designer noch? Riecht



er immer noch an den Rosen? Hört er dem Wind zu? Beobachten wir ihn, wie er wirbelnde Schneeflocken beobachtet? Spürt er die Kälte des Regens? Lächelt er, wenn er junge und alte Verliebte sieht, zuckt er zusammen, wenn er Haushaltsstreitigkeiten beobachtet, und begleitet er Jungen und Mädchen beim Heranwachsen? Kratzt er sich am Kopf, wenn er zuschaut, wie Passagiere in ein Flugzeug einsteigen, das angeblich intelligent geschaffen sein soll, um von einer Besatzung gesteuert wird, die angeblich nicht intelligent geschaffen wurde?

Ist er je irritiert über die Bemühungen von Wissenschaftlern, Intelligent Design mit dem Argument, dass „Religion“ nicht in die „Wissenschaft“ gehöre, aus dem Spiel zu halten? War er nicht der Erfinder all der Substanzen und kosmischen Kräfte, die Wissenschaftler entdeckt haben? Er dachte, er sei der ursprüngliche Wissenschaftler!

Lässt nun der Gedanke an einen intelligenten Designer das Universum weniger einsam erscheinen? Sieht er den Sonnenaufgang zur gleichen Zeit wie wir? Teilt er unsere Triumphe, Enttäuschungen,

Freuden und Sorgen? Ist er ein ungesehener Gast bei Hochzeiten, ein stiller Beobachter in Operationssälen, ein unsichtbarer Trauernder an Gräbern? Nimmt er den Fall eines Spatzen wahr?

Übrigens, sollte der intelligente Designer nicht wenigstens einmal persönlich auftauchen, um die besten – und, um fair zu sein, auch die schlimmsten – menschlichen Erfahrungen zu machen? Warum kann er nicht Armut, Hunger, Ablehnung und den Tod selbst durchleben, so wie er die Menschen diese Dinge durchleben lässt? Jemand könnte ein ziemlich fesselndes Buch schreiben, in dem der intelligente Designer dem Planeten Erde einen persönlichen Besuch abstattet, mehr oder weniger unerkannt herumläuft, die Menschen scharf für die Art und Weise kritisiert, wie sie den Ort verwalten (und sich selbst dafür in Schwierigkeiten bringt), ihnen aber die Antwort auf ihre Probleme zeigt.

Tatsächlich wurde ein solches Buch bereits geschrieben. Nimm dir ein Neues Testament und lies das Matthäus-Evangelium, das erste Buch des Neuen Testaments. Während du liest, frage dich: „Wer ist Jesus und wie kann Er mir helfen?“

WER SIND DIE TÄUFER?

Die Täufer sind eine Gruppe von Christen, die glauben, dass Gott durch das Wirken Jesu Christi und mit Hilfe des Heiligen Geistes Menschen zu sich bringt. Sie glauben, dass Jesus alle Gläubigen zu einem Leben des Gehorsams aufruft, wie es im Neuen Testament beschrieben ist.

Die Täuferbewegung entstand 1525 in der Schweiz. Sie war ein Versuch, das ursprüngliche Christentum im Leben einfacher Menschen wiederherzustellen, in dem jeder Gläubige einen persönlichen Weg mit Gott geht. Einige der Nachfahren der frühen Schweizer Gläubigen (Täufer) sind die Mennoniten, Amischen, Hutterer und einige andere Gruppen. Sie sind über die ganze Welt verstreut.



Einige grundlegende Glaubenssätze der Täufer sind:

- Glaube – als Weg zu Gott.
- Jesus – als der einzige Sohn Gottes, der für die Sünden der Menschen starb.
- Glaubenstaufe – die freiwillige Entscheidung eines Erwachsenen, Gott zu folgen.
- Wehrlosigkeit und Feindesliebe – ein Leben der Gewaltlosigkeit.
- Absonderung – von Gemeinde (Kirche) und Staat.

Der Kern des täuferischen Glaubens besteht darin, dass das Leben als Bürger des Reiches Gottes durch das Befolgen der Lehren des Neuen Testaments wesentlich für den christlichen Glauben ist und dass ein heiliges Leben das Ergebnis eines festen Glaubens ist.

Wir hoffen und beten, dass dieses Magazin eine Hilfe auf dem Weg des christlichen Lebens ist. Wir ermutigen Sie, das Lesen der Bibel zu einer täglichen Gewohnheit zu machen. Möge Gott Sie segnen.

Sie erreichen uns unter evangeliumsruf@gmail.com.

Evangeliumsruf

Der „Evangeliumsruf“ wird von Täufern herausgegeben. Er ist ein Aufruf, den Weg des Lebens gewissenhaft zu leben. Wir glauben, dass Jesus von Seinen Nachfolgern mehr als nur Glauben erwartet. Er will, dass wir Ihm gehorchen und Ihn täglich als Herrn unseres Lebens anerkennen. In Lukas 9,23 sagte Jesus: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“

Auf der hinteren Umschlaginnenseite erfahren Sie mehr über die Täufer und ihren Glauben.

ICH BRAUCH DICH ALLEZEIT

Ich brauch dich allezeit, du gnadenreicher Herr.
Dein Name ist mein Hort, ich fürchte mich nicht mehr.

Ich brauch dich allezeit, in Freude wie in Leid.
Du bist mein Heil, mein Schild, jetzt und in Ewigkeit.

Ich brauch dich allezeit, Herr Jesus, Gottes Sohn.
Durch dich erwerb ich einst des ewgen Lebens Kron.

Ich brauch dich, o ich brauch dich, Jesus, ja, ich brauch dich;
o segne mich, mein Heiland, ich komm zu dir!